



**Christ-eyfriger ||Seelen-Wecker/ ||Oder ||Lehrreiche
Predigen/ ||über absonderliche Stellen der H. Schrift/**

Zu disem Zihl und End eingerichtet Daß der Sünder in sich selbstn gehe,
den gefährlichen Schlaff der Sünden überwinde und sich zu wahrer Buß
eyfrig und zeitlich aufmuntere; In zwey Bücher abgetheilt; mit
weitläuffiger Anleitung wie alle und jede Predigen auf die Evangelia der
Fasten und des ...

Barcia y Zambrana, José de

Augspurg [u.a.], 1718

VD18 13450131-001

§. 4. Deß Sünders Gefahr/ welche auf ein andere Zeit die Buß über seine
Sünden aufschiebet.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76326](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76326)

len des bösen Gewissen? Es ist nur gar zu wahr / was ich sage. Ey dann / heraus mit denen verborgen / und hinderhaltenen Sünden; wirffe sie zu den Füßen eines Reichsvatters. Aber du sagst: Ja, es soll geschehen / doch nit jetzt / sondern hernach. Hast du aber nit erfahren / daß bey diesem Aufschieben / bey diesem Hernach / die Stacheln nur wachsen / und mehrer zunehmen? Ist nit auch bey dir der zu Anfangs geringe Schmerz mit der Zeit schärffer / und zu einer grausamen Peina worden? wirst du nit gequält / und gepeyniget von der Angst / und Schrecken des Gewissen? dieses alles wird in dir noch mehrer zunehmen / je länger du wartest. Ey dann! so begibe dich

in die Enge des Felsen; greiffe zu der Buß; überwinde einmahl die Beschämung / und alle Hindernissen / welche dich abhalten! so wird dein Herz / dein Gewissen wider ruhig werden. Petra refugium erinacis. Dieses sagt dir der Heil. Geist heutiges Tags an meiner Statt: Ne tardes, converte ad Dominum. Verweile nicht / dich zu Gott zu bekehren. Glaubst du mir nit / so glaube doch dem H. Geist / der ewigen Wahrheit / welche solches dich vermahnet / daß du die Buß / und Beicht länger nicht verschiebest / waran dein ewiges Heyl und Seeligkeit gelegen. Ne differas de die in diem.

Der vierdte Absatz.

Des Sünders Gefahr / welcher auff ein andere Zeit die Buß über seine Sünden aufschiebt.

25.

S. August.
l. 2. Conf.
c. 12.

Du elender Sünder! wie lang wirst du in diesem armseligen Stand verharren? Also fragte sich einstens selbst der H. Augustinus; Quamdiu? quamdiu Augustinus? Wie lang? wie lang Augustine, wirst du so ungehorsam gegen deinem Gott seyn / welcher dich zu einem besseren Leben beruffet? Wie lang wirst du dich seiner Barmherzigekeit widersetzen? Wie lang? Cras, Cras; Morgen / Morgen / sprache sein übel gewohnter Willen. Und eben also antwortest auch du deinem immer bellenden Gewissen: Morgen / Morgen / will ich mein Seel reinigen; und mich zu Gott bekehren. Aber höre / wie ihme selbst Augustinus zugesprochen. Et quare non modo: quare non hęc horā finis turpitudinis meę? Warum nit heut? warum nit jetzt? warum nit diese Stund mache ich meiner Unlauterkeit ein End? Hast du dessen ein Ursach / O Seel! Der scharffe / und sinnreiche Verstand des H. Augustini hat wahrhaftig keine gefunden. Es ist kein Ursach / warum du / als ein Geponß des Königs der Königin / und als ein Dienstmagd des höchsten Gottes / deinen Brütigam / und deinen Herrn so lang vor der Thür sollest stehen lassen / und ihme nit aufmachen wollest bis auf den andern Tag. Es ist kein Ursach / daß / da dir Gott in deiner größten Armuth unendliche Gnaden / Schatz antraget / du ihme sagest / er solle morgen kommen. Es ist kein Ursach / daß / da du dich durch die Sünd in dem Höllens Schlund befindest / und Gott dir die Hand biethet / dich heraus zu reißen / du ihme doch die Deinige nit reichen wollest / als allein morgen. Würdest du auch sagen Morgen / wann dir dein Leben daran gelegen wäre / oder dein Ehr / oder dein Haab / und Gut / oder dein Gesundheit? Ich will weniger sagen; wann es nur dein Kommentlichkeit belangen sollte? würdest du sagen / Morgen? Wann du tieff in das Rott gefallen wärest / und man zu dir sagte: strecke dem Hand aus / wir biethen dir die Unserige

entgegen / dich heraus zu höben; würdest du sagen / laßet mich darinnen stecken; kommet Morgen? Nein; das nit; sondern gleich den Augenblick würdest du wollen / daß es geschehe. Allein in dieser Sach / an welcher die ewige Seeligkeit gelegen ist / verhaltst du dich / wie ein Narr / und sagst: Cras, Cras, Morgen / Morgen!

O Christi! der du in dem Stand der Todt sünd bist / es ist ja kein Kinder / Scherck umb den Seeligkeit? Ne differas de die in diem. O so schiebe es nicht von Tag zu Tag auf! Heut soltest du leben; heut verspricht die Gott die Verzeihung der Sünden / wann du die darzu gehörige Mittel anwenden willst. Es verspricht dir zwar Gott auch die Verzeihung morgen / wann du morgen deine Sünd bereuest / und beichtest; aber den morgigen Tag (mecke es wohl) hat er dir nicht versprochen / an welchem du Buß thun konntest / sagt der H. Augustinus: Sed huic dilationi tuę diem crastinum non promittit. Wie recht hat derowegen der büßende David gesprochen! Quemadmodum desiderat Cervus ad fontes aquarum, ita desiderat anima mea ad te Deus: Gleichwie der Hirsch verlangt zu den Wasser / Brunnen / also verlangt meine Seel zu dir O Gott! Was ist dieser Durst des Hirschen? Höret den H. Epiphanius darvon reden! Es hat der Hirsch diese Eigenschaft / daß er zu den Löcheren der Schlangen / und anderer giftigen Thieren gehet; alldorten ziehet er dieselbige mit dem Athem heraus / und isset sie; kaum aber hat er seinen Lust an dieser giftigen Speiß erfüllt; da bekomdt er einen hefftigen Durst; er laufft derowegen ohne Bruch zu dem Wasser; Illico ad aquarum fontes decurrit. Versiehe mein Hirsch! warum eylest du also zu treten? O! es ligt mir mein Leben daran! Gehet ein Wunderding! schreyet auf der Heil. Epiphanius; quod si tritum horarum spatium aqua se explere non potest, moritur. Wann er innerhalb dreier Stunden sich

mit Wasser nicht erquickten kan / so stirbt er von dem Gift. Wie solt er dann nit lauffen / wann er so wenig Stund hat sein Leben vor dem Tod zu retten? Dahero sagt David / er lauffe zu dem Brunnen wie der Hirsch: Quemadmodum desiderat Cervus. Dann er auch nit drey Stunden sicher gehabt zu Auswerfung des Giftes seiner Sünden; Er fürchtete billich / es möchte ihn unterdessen der Tod überfallen.

27. O Sünder! der du in dir hast das Gift/so vieler Sünden / hast du villeicht drey Stund deines Lebens sicher? Du hast sie nit: Diem crallinum tibi non promisit: Den morgigen Tag hat dir Gott nit verheissen. Warumb lauffest dann du nit zu den Wassern der Buß/ Wehe dir/wann es dir an dem morgigen Tag gebricht! Wehe dir j wann es dir fehlet an den Stunden / welche du dir selbstens vermessentlich versprichst. Kanst du mir sagen/ O unvorsichtiger Sünder / was dise gemeine Einbildung / mit welcher du dich selber beredest / daß dir noch vil Tag des Lebens übrig seyen / für einen Grund habe? Sie hat in Wahrheit keinen Grund/ sondern ist ein lauter Betrug des Teuffels. Und du willst dannoch dich darauf verlassen / und in der Todtsünd vermessentlich verharrten? Kan es nit geschehen / daß es dir fehlet / gleich wie es vielen anderen gefehlet hat? Kan es nit seyn/ daß du den morgigen Tag nit erlebest? Kein einziger Zweifel ist es; gar wohl kan es seyn. O Gott! Hüte dich/ daß du nit sterbest/ da du vermeynst länger zu leben.

28. Jetzt verleihe ich jere gewisse Bitt / welche der Königliche Prophet David zu Gott hat ergehen lassen. Er sagte zu der Göttlichen Majestät also: O Herr! ich bitte dich durch das / was du bist / nimm mich nicht hinweg von diesem Leben / mitten in meinen Lebens Tagen. Ne revoces me in medio dierum meorum. Wie ist doch dieses zu verstehen? Wie ist es möglich / daß einer sterbe vor dem End seiner Lebens Tagen? Wie sagst du dann / O David? In dimidio dierum meorum? In der Mitte meiner Tagen? Der H. Job verichert uns daß Gott alle Tag unsers Leben abgezehlet habe: Numerus mensium

ejus apud te est. Die Zahl des Menschen seiner Monaten ist vor dir / O Gott. Du selbst / O David! hast bekennet / Gott habe alle deine Tag abgemessen: Mensurabiles posuisti dies meos. So wirst du dann ja gewiß so lang leben / bis dise Tag erfüllt werden: Warumb bittest dann Gott / er wolle dich nit sterben lassen in mitten deiner Tagen? Ne revoces me in medio dierum meorum? Wer kan uns dise Frag auflösen? Wer als der H. Kirchen Lehrer Hieronymus? Es wußte David wohl / daß seiner Lebens Tag ein gewisse Zahl / und Maß von Gott gefest seye: aber er wußte auch wohl (sagt diser grosse Lehrer) daß die eigne Lieb zu diser Zahl pflege noch mehr Tag hinzu zu setzen / und hoffe noch länger zu leben / als er etwan leben werde. Dahero begehrt David nit / daß ihn Gott von diser Welt nit hinweg nehme/ ehe / und zuvor vollendet werden die Tag; welche ihme Gott bestimmer hat / sondern daß er ihne nit sterben lasse zu der Zeit / da er vermeynet / aus eigener Lieb / er werde noch länger Zeit und Weil haben / sein Leben zu besseren. Ne revoces me (seynd die eigne Wort Hieronymi) in dimidio dierum meorum, hoc est, ne eo tempore, facias me mori, quando adhuc putabam, me victurum, ut possim peccata mea corrigere. Wehe mir Armen! sagt David / wann ich sterben solte? da ich verhoffe noch lang zu leben: dann also dächte mich der Tod übersalten/ ehe ich ein rechtgeschaffne Buß über meine Sünd gewürcket hätte. Nein/ mein Herr/ nit also! Lasse mich sterben/ wann ich den Tod vor Augen hab: Gib / und verschaffe / daß ich also lebe / und meine Sünden beweine wie ein weiner / welcher alle Augenblick gedencet zu sterben: Ut possim peccata mea corrigere. O Christliche Zuhörer! die ihr euch ein längerer Leben versprechen / und umb so vil mehr zu sundigen euch verweisset / je mehr ihr hoffet / noch Zeit zur Buß / und Besserung des Lebens übrig zu haben/ O daß ihr euer Gefahr recht verstandet! Höret / wie euch der H. Geist sie anzeiget: Subito enim venit ira ejus: Gähling / und unvermuthet wird sein Zorn ankommen.

Der fünffte Absatz.

Derjenige hat zu fürchten / er werde heut verdammet werden / welcher kein Befehung auf Morgen verschiebet.

29. Schiebe nit von Tag zu Tag auf / dich zu Gott zu befehen durch rechtgeschaffne Buß; dann gähling und unvermuthet / Subito / wird sein Zorn über dich kommen; kan seyn / daß wasin du dein Befehung auf morgen aufziehest / dein Verdamtnuß heut noch erfolge / und du den Morgen nit erlebest. Es erzehlet Plutarchus / daß einstens die Feind des Königs Archias zu Thebis / zusamen geschwohren / ihne zu ermorden; da habe einer seiner Freunden / welchem die

Zusammenschwohrung bekant wäre / ihne durch Schreiben gewahret / wohl auf seiner Hut zu seyn / und sich in sicherer Orth zu begeben; habe auch den Brief / Trager besohlen / er solle den Archias / wann er ihn werde angetroffen haben / erinnern / den Brief als bald zu lesen / weilen wichtige Sachen in selbigem enthalten wären. Quia feria continet. Der Gott hatte ihn bey einer Mahlzeit angetroffen / und den Brief eingehändiget / welchen der Archias ungediffnet gleich in Sac

Job. 24.
Plutarch.
in Apo-
phage.

Eccl. 7.

